

Waibel-PC

Wannseesprinter Edition 4

Riesengroß und silbern steht sie vor uns, die vierte Auflage des **Wannseesprinters** von Waibel. Im schmucken Chieftech-Gehäuse werkelt Intels starker Pentium 4/2,8 GHz, unterstützt von einer Sapphire **Radeon 9700 Pro** und 512 MByte RAM (DDR266). Drei von fünf PCI-Slots des MSI-Mainboards **845E Max2-BLR** werden von Bluetooth- und USB-2.0-Ports versperrt. Onboard-Sound und -LAN gehören neben einem Raid-Controller zur gehobenen Ausstattung. Außerdem spendiert Waibel eine **Soundblaster Live 5.1**-Karte mit passendem Lautsprechersystem. DVD- und CD/RW-Laufwerk drehen mit 16- beziehungsweise 48fachem Tempo. Daten landen auf einer 120-GByte-Festplatte (7.200 U/min) von Western Digital. **Star Office 5.2** und Norton **Antivirus 2002** runden mit Windows XP Home und Eingabegeräten von Logitech die Ausstattung ab.



Die blaue **Kaltlichtdiode** (unten) erfreut dank Sichtfenster im Seitenteil besonders alle Case-Modder.

Warum kein Rambus?

Dank Radeon 9700 glänzt der **Wannseesprinter** im **3DMark2001** mit 14.281 Punkten. In den Spiele-Benchmarks liegt er zwar hinter dem **Vecto 2800**, unserem Testsieger der letzten Ausgabe, bietet aber immer noch Spitzenleistung. Bei **Quake 3** beträgt der Rückstand rund 11 Prozent (259,4 zu 230,8 fps). Hier macht sich bemerkbar, dass der Waibel-Rechner nur mit DDR266- statt Rambus-Speicher bestückt ist. Dafür kostet

der **Sprinter** mit 2.200 Euro auch 700 Euro weniger als der **Vecto**. **SG**

-> www.gamestar.de Quicklink: **04**



Wannseesprinter Ed. 4

| | | | |
|-------------|------------------|--------------|-------------------|
| Typ: | Fertig-PC | CPU: | Pentium 4/2,8 GHz |
| Hersteller: | Waibel | Speicher: | 512 MB DDR-RAM |
| Preis: | ca. 2.200 Euro | Grafikkarte: | Radeon 9700 Pro |
| Hotline: | (0800) 118 29 90 | Festplatte: | 120 GByte |

Pro

- sehr schnell
- hochwertige Komponenten

Kontra

- kein Rambus-Speicher
- hoher Preis

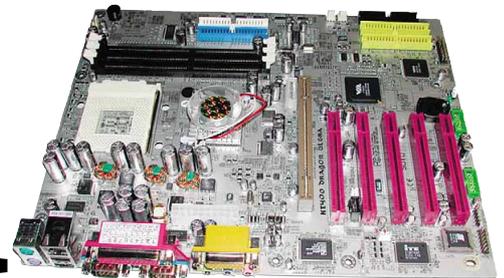
| | | | |
|-----------------|--|--|-----|
| Leistung 50% | | | 1,5 |
| Technik 30% | | | 1,4 |
| Ausstattung 20% | | | 1,9 |

Fazit: Zum Rundum-sorglos-Paket fehlt nur noch Rambus-Speicher. Ansonsten bietet der Wannseesprinter alles für anspruchsvolle Spieler mit großem Geldbeutel.

1,6

Sockel-A-Mainboard

Soyo KT400 Dragon Ultra



Das silberne **KT400 Dragon Ultra** von Soyo gehört zu den schönsten Sockel-A-Mainboards. Der Aufbau der Platine gefällt uns ebenfalls: Drei DIMM-Bänke für maximal drei GByte DDR266- oder DDR333-Speicher, fünf PCI-Slots, Onboard-Sound und -LAN gehören neben AGP-8x-Slot und Raid-Controller zum gehobenen Ausstattungsstandard. Der störend laute aktive Northbridge-Kühler und ein weit unten angebrachter Floppy-Anschluß veranlassen uns allerdings dazu, 0,5 Punkte in der Techniknote abzuziehen. In der Packung liegen noch eine Slotblende mit zwei USB-Ports und Kartenlesegerät, eine Steckkarte mit digitalen Audioanschlüssen, sowie Handbuch, Kabel und Treiber-CD. Sinnvolle Software wie Norton **Antivirus**, Norton **Ghost** (Backup-Programm) und der **Acrobat Reader** runden die lobenswerte Ausstattung ab.

Schlechte DDR400-Werte

Für unsere Tests bestückten wir das Board mit einem Athlon XP/2200+, 256 Mbyte RAM und einer Geforce 4 Ti 4600. Mit DDR333-Speicher (PC2700) liegen die Werte des Soyo auf Niveau des **KT4 Ultra** von MSI (11.140 zu 11.119 3DMarks). Arbeitet hingegen ein DDR400-Modul im **Dragon Ultra**, bricht die Performance stark ein: rund 1.500 Punkte weniger notierten wir im **3DMark2001**. Zwar wurde der KT400-Chipsatz eigens für DDR400-Module entwickelt, aber Soyo räumt die Kompatibilität nur inoffiziell ein. Ein entsprechender Aufkleber mit Aussage »unofficial DDR400 Compatibility« prangt prominent auf der Packung. Ansonsten glänzt das 200 Euro teure Mainboard mit umfangreicher Ausstattung, die Leistung, aber reicht selbst mit DDR333-

Speicher nur für einen Platz im Mittelfeld. Das 150 Euro teure **EpoX 8K5A3+** bietet die bessere Performance. **SG**

-> www.gamestar.de Quicklink: **03**

KT400 Dragon Ultra

| | |
|-------------|--------------------|
| Typ: | Sockel-A-Mainboard |
| Hersteller: | Soyo |
| Preis: | ca. 200 Euro |
| Hotline: | (0441) 209 10 40 |

Pro

- umfangreiche Ausstattung
- schöne Optik

Kontra

- schlechte Leistung mit DDR400-Speicher
- teuer

| | | | |
|-----------------|--|--|-----|
| Leistung 50% | | | 2,2 |
| Ausstattung 20% | | | 1,7 |
| Technik 30% | | | 2,6 |

Fazit: Schlechte Performance mit DDR400-Speicher und ein lauter aktiver Lüfter verhindern eine bessere Note des gut ausgestatteten SY-KT400 Dragon Ultra.

2,2



Optische Maus



Logitech MX500

Die **MX500** von Logitech ist die Kabelversion unserer Referenzmaus **MX700**. Im Vergleich zum großen Bruder kostet sie nur 55 statt 75 Euro, hat aber die gleichen Vorzüge – außer der Funk-Freiheit. So liegt sie ebenfalls angenehm in der Hand; alle acht Tasten lassen sich gut erreichen und über die Mouseware-Software komfortabel programmieren. Mit dem sogenannten »Fenster«-Button an der Mausoberseite wechseln Sie zwischen Anwendungen. Allerdings erfordert das einen Klick mehr als beim Weg über die Windows-Tastleiste.

Im Test überzeugte uns die **MX500** durch hohe Präzision wie zuvor schon die **MX700**. Selbst bei hastigen Manövern in Titeln wie **UT 2003** geben sich beide optischen Mäuse keine Blöße. Premiere: Erstmals arbeiten Funk- und Kabelversion gleich präzise. Es bleibt also Ihrem Geschmack überlassen, für welches der beiden Modelle Sie sich entscheiden. Dass uns die **MX500** noch besser gefiel als die **MX700**, liegt an ihrem geringeren Gewicht: Pixelgenaue Positionsänderungen fallen leichter, außerdem stört bei der **MX700** der Stromhunger (Aufladen!). Fazit: Die 20 Euro günstigere **MX500** ist insgesamt einen Tick besser und neue GameStar-Referenz! **DV**

→ www.gamestar.de Quicklink: **01**

| MX500 | |
|--|---|
| Typ: | Maus (optisch) |
| Hersteller: | Logitech |
| Preis: | ca. 55 Euro |
| Hotline: | (069) 930 321 65 |
| Pro | Kontra |
| <ul style="list-style-type: none"> extrem präzise wenig Reibungswiderstand ergonomisch | <ul style="list-style-type: none"> für Linkshänder ungeeignet teuer |
| Praxistest 50% | 1,2 |
| Ausstattung 30% | 1,8 |
| Ergonomie 20% | 1,3 |
| Fazit: GameStar-Referenz und klare Kaufempfehlung: Die MX500 erhöht deutlich die Trefferquote in Actionspielen. Kabelhasser greifen zur gleich guten MX700. | 1,4 |

3D-Karte



Gigabyte GV-R9700 Pro

Die **GV-R9700 Pro** von Gigabyte fällt besonders durch ihren sehr lauten Lüfter auf. Die Grafikkarte arbeitet nach ATI-Vorgaben mit 325/620 MHz Chip- und Speichertakt. Für die 128 MByte DDR-RAM verwendet Gigabyte Module mit schnellen 2,8 ns Zugriffszeit – ideal zum Übertakten. Zum großen Spielbündel gehören unter anderem die Uralt-Titel **Serious Sam**, **Fakk 2**, **Oni**, **Motocross Mania** sowie **4x4 Evolution**. Ein Adapter von DVI auf VGA, S-Video-kabel und **PowerDVD** runden das Paket ab.

Als Testplattform diente ein Pentium 4/2,53 GHz samt 256 MByte PC1066-RAM auf dem Intel **D850EMV2**-Mainboard. In Sachen Leistung liegt die **GV-R9700 Pro** auf dem Niveau der **3D Prophet 9700 Pro** von Hercules, die den gleichen Grafikchip verwendet. Einen leichten Vorsprung stellten wir im **3DMark2001** fest (14.382 zu 13.974 Punkten). Bei **Quake 3** (1024x768x32) fällt das Gigabyte-Modell aber knapp vier Frames zurück (228,5 zu 232,0 fps). Für 450 Euro bekommen Sie eine besonders bei höchster Bildqualität schnelle Grafikkarte mit üppigem Spielepaket. Den störend lauten Lüfter ahnden wir allerdings mit einem Abzug von 0,5 Punkten in der Technikknote. **SC**

→ www.gamestar.de Quicklink: **05**

| GV-R9700 Pro | |
|--|--|
| Typ: | 3D-Karte (Radeon 9700 Pro) |
| Hersteller: | Gigabyte |
| Preis: | ca. 450 Euro |
| Hotline: | (040) 253 304 10 |
| Pro | Kontra |
| <ul style="list-style-type: none"> extrem schnell üppiges Spielbündel schneller Speicher | <ul style="list-style-type: none"> teuer sehr laut |
| Leistung 50% | 1,1 |
| Ausstattung 20% | 2,1 |
| Technik 30% | 1,6 |
| Fazit: Sehr flotte, aber laute Karte. Lärmempfindliche greifen lieber zur Hercules 3D Prophet 9700 Pro für 20 Euro mehr und freuen sich über Morrowind als Beigabe. | 1,5 |

Force-Feedback-Lenkrad



Thrustmaster F1 Force Feedback

Schumis Cockpit lässt grüßen: Das **F1 Force Feedback** von Thrustmaster kopiert recht originalgetreu den Volant-Look der aktuellen Renn-Ferraris. Ein gummierter Bezug macht den Lenkradkranz angenehm griffig, der Rest des Steuers besteht aus einem Kunststoff in Carbon-Optik. Die Ausstattung ist sehr gut: Zehn Funktionstasten, Schaltwippen und Pedale aus poliertem Aluminium sowie starke Force-Feedback-Motoren machen das **F1 Force Feedback** zum Anwärter auf den Referenzthron des Logitech **Momo Force**. Sehr gut gefielen uns auch die deutsche Anleitung sowie die Konfigurationssoftware.

Nach der einfachen Installation beeindruckten uns die differenzierten und von zart bis ganz hart regelbaren Force-Feedback-Effekte. Auch die komfortable Befestigung sticht die des **Momo Force** klar aus. Aber bei Lenkpräzision und Verarbeitungsqualität gewinnt der echtlederbezogene Logitech-Kollege. Zudem ist dessen Pedalerie standsicherer und großzügiger dimensioniert. Unter dem Strich empfehlen wir den sehr guten Thrustmaster-Lenker allen Force-Feedback- und Ferrari-Logo-Freunden, das **Momo Force** bleibt Referenz und eignet sich besonders für Simulationsfans mit Hang zum letzten Quäntchen Genauigkeit. **MT**

→ www.gamestar.de Quicklink: **09**

| F1 Force Feedback | |
|--|--|
| Typ: | Force-Feedback-Lenkrad |
| Hersteller: | Thrustmaster |
| Preis: | ca. 180 Euro |
| Hotline: | (09123) 965 80 |
| Pro | Kontra |
| <ul style="list-style-type: none"> Ferrari-Optik bestes Force Feedback sehr gute Ausstattung | <ul style="list-style-type: none"> Stellfläche der Pedalerie zu klein |
| Praxistest 50% | 1,7 |
| Ausstattung 30% | 1,7 |
| Ergonomie 20% | 2,0 |
| Fazit: Actionorientierte Rennspielfreunde mit Spaß an Rüttel Effekten finden hier das ideale Lenkrad. Simulations-Fans greifen zum präziseren Momo Force. | 1,8 |